

Umfahrung, Verdichtung und Asylheime

Abstimmungen in der Region Wo sollen die Autos durch, wenn sie wegen der Amphibienwanderung nicht mehr durchs Eigental fahren dürfen? Wie dicht wird künftig in Illnau-Effretikon gebaut? Und wohin mit den Asylbewerbern? Darüber wurde gestern entschieden.

Helene Arnet

Baden steht ohne Budget da
Das Badener Stimmvolk sieht nicht ein, weshalb es mehr Steuern bezahlen soll. Es verwirft mit 3461 zu 2752 das Budget 2019 der Einwohnergemeinde Baden mit einem Steuerfuss von 97 Prozent.

Birmensdorf bleibt bei «Limmi»
Der Gemeinderat muss eine klare Niederlage einstecken. Sein Vorschlag, dass sich Birmensdorf aus dem Zweckverband Spitalverband Limmattal verabschieden soll, wurde von den stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern mit 1509 zu 667 Stimmen überraschend deutlich verworfen. Der Gemeinderat interpretiert das Resultat unter anderem als enge emotionale Bindung an das «Limmi».

Buchs ist gegen neuen Werkhof
Buchs hat sich mit 1103 zu 529 Stimmen gegen den neuen Werkhof ausgesprochen, der 7,3 Millionen Franken gekostet hätte. Dort sollten Not-/Asylwohnungen, Werkhof und Büros entstehen. Der Doppelkindergarten samt Sporthalle auf dem Schulareal Zwingert (Kostenpunkt knapp 6 Millionen Franken) wurde dagegen mit 1046 zu 592 Stimmen gutgeheissen.

Dietikon gegen LTB-Gegner
Die Stimmberechtigten haben sich mit 3064 zu 1366 Stimmen gegen eine Volksinitiative der Limmattalbahn-Gegner ausgesprochen. Diese verlangte, dass die Ausgaben, die im Zusammenhang mit der LTB stehen und höher als 50 000 Franken sind, dem obligatorischen Referendum unterstehen.



Amphibienschutz: In neun Jahren wird das Eigental für die Autos ganzjährig gesperrt. Foto: Sabina Bobst

Egg lehnt Erweiterung Bützi ab
Das Stimmvolk hat sich mit 1881 zu 1461 gegen einen Baukredit von 23,2 Millionen Franken ausgesprochen. Geplant war eine Erweiterung der Schulanlage Bützi und Gütli mit dem Bau einer Dreifachturnhalle.

Fehraltorf für Asylunterkunft
Die Asylunterkunft wird neben die Abwasserreinigungsanlage Udermüli ziehen. Die Stimmbürger haben mit 1448 zu 529 Stimmen einen Kredit von 3 Millionen Franken für eine temporäre Wohnsiedlung gesprochen.

Horgen investiert in Schulraum
Mit 5011 zu 1112 Stimmen haben

sich die Stimmberechtigten für den Neubau des Betreuungspavillons auf dem Schulhausareal Tannenbach ausgesprochen. Der Kredit beläuft sich auf 4,4 Mio. Franken. Mit 5201 zu 936 Stimmen genehmigte es den 4,5-Millionen-Kredit für den Neubau eines Dreifachkindergartens.

Illnau-Effretikon verdichtet
Bei der heiss umkämpften Vorlage um den neuen Richtplan hat sich der Stadtrat durchgesetzt: Sein Vorschlag erhielt 2496 Ja- und 1701 Nein-Stimmen. Der Vorschlag des Grossen Gemeinderates fand keine Mehrheit; 1727 Ja-Stimmen stehen hier gegen 2458 Nein-Stimmen. Damit hat sich

das Stimmvolk dafür ausgesprochen, dass auch in vielen Quartieren künftig verdichtet gebaut werden kann. Das Parlament wollte dies nicht zulassen.

Kilchberg: Endlich ein Ja!
Ein ewiges Thema, die Zentrumsgestaltung, ist entschieden: Mit 1689 zu 1368 Stimmen fand der Gestaltungsplan Bahnhofstrasse eine Mehrheit, der Bauvertragsvertrag Bahnhofareal Süd wurde mit 1707 zu 1324 Stimmen angenommen. Bei der Ersatzwahl für den Gemeinderat (Schulpräsidium) lieferten sich Susanne Gilg und Corneli Dudle (beide parteilos) ein Kopf-an-Kopf-Rennen: Gilg erhielt

971 Stimmen, Dudle 968 Stimmen. Da das absolute Mehr bei 993 Stimmen lag, kam keine Wahl zustande.

Limmattal für Pflegezentrum
Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 87 Prozent haben sich die Stimmberechtigten des Zweckverbandes Spital Limmattal für den Neubau und die Ausrüstung des Pflegezentrums Spital Limmattal ausgesprochen. Dazu gehören auch ein Tageszentrum und ein Reha-Angebot. Alle Verbandsgemeinden haben zugestimmt.

Männedorf kauft Haus am See
Die Vorlage Vorkaufsrecht am Grundstück Seestrasse 214 hat mit 2101 zu 2025 Stimmen nur eine hauchdünne Mehrheit auf sich vereinen können. Darin ging es um den Kauf der Liegenschaft am See für vier Millionen Franken. Die Opposition von FDP und SVP zeigte Wirkung.

Neftenbach baut im Auenrain
Mit 1540 zu 485 haben sich die Stimmberechtigten klar für den neuen Modulbau auf dem Schulareal Auenrain ausgesprochen. Der Kredit beläuft sich auf 3,9 Millionen Franken. Der dreigeschossige Bau soll den sanierungsbedürftigen, eingeschossigen Kindergarten ersetzen.

Oberembrach rüstet sich
In einigen Jahren wird die Strasse durch das Eigental ganzjährig für Autos gesperrt und nicht mehr nur zu den Wanderzeiten der Amphibien. Das Stimmvolk hat nach einem emotionalen Abstimmungskampf über die flankierenden Massnahmen entschieden. Mit 381 zu 191 Stimmen

klar angenommen wurde die Variante A (Jakob-Bosshart-Strasse). Die Variante B (Schülerstrasse) wurde mit 480 Nein- zu 130 Ja-Stimmen abgelehnt.

Pfäffikon gibt Frei den Vorzug
Rajka Frei (SVP) ist im zweiten Wahlgang mit 1393 Stimmen in den Gemeinderat von Pfäffikon gewählt worden. Christian Lipp (SP) machte 1211 Stimmen.

Neue Badi für Rapperswil-Jona
Das Schwimmbad Lido kann erneuert werden. Fast 72 Prozent der Stimmberechtigten haben sich für den Baukredit von rund 25 Millionen Franken ausgesprochen. Auch der Neubau eines Pflegezentrums wurde deutlich gutgeheissen.

Stammheim in Frauenhand
Beatrice Ammann (parteilos) hat sich mit 605 Stimmen im Kampf um das Gemeindepräsidium gegen Hans Rudolf Langhart (SVP, 520 Stimmen) durchgesetzt. Anita Fleury (parteilos) wird Schulpräsidentin: Sie erhielt 712, Lorenzo Galvan (SVP) 361 Stimmen.

Wädenswil baut Schulen
Das Volk hat mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 86 Prozent einen Kredit über 8,3 Millionen Franken für Neubauten auf der Schulanlage Glärnisch gesprochen.

Dach für Eisfeld Wallisellen
Mit 64,5 Prozent Ja-Stimmen hat sich der Souverän dafür ausgesprochen, dass das Eisfeld überdacht werden soll. Mit dem Kredit von 25 Millionen Franken soll überdies das Sport- und Erholungszentrum umgebaut und saniert werden.

Selbstbestimmungsinitiative hochkant durchgefallen

Nationale Abstimmungen Zürcherinnen und Zürcher fällten drei eindeutige Entscheide.

Die Selbstbestimmungsinitiative, mit der die SVP Landesrecht vor Völkerrecht stellen wollte, war auch im Kanton Zürich chancenlos. Sie kam nur auf einen Ja-Stimmen-Anteil von 32 Prozent, was knapp unter dem Landesdurchschnitt liegt. Nur gerade 22 von 181 Gemeinden und städtischen Wahlkreisen haben die Initiative angenommen. Am höchsten war die Zustimmung in Weiach mit 59,8 Prozent der Stimmen, am tiefsten – wenig überraschend – im Zürcher Wahlkreis 4/5 (12,8 Prozent).

Für die Hornkuhinitiative gab es im Kanton Zürich mit 48,1 Prozent Ja-Stimmen einen Achtungserfolg. Die Zustimmung liegt damit leicht über dem nationalen Durchschnitt. Zu verdanken haben die Initianten die Ja-Stimmen im Kanton Zürich vor allem den Stimmbürgern aus den Städten Zürich und Winterthur.

Zu den Versicherungsdetektiven sagten auch die Zürcherinnen und Zürcher deutlich Ja. Die Zustimmung war mit 64,3 Prozent allerdings leicht tiefer als im Landesdurchschnitt. In vier Zürcher Wahlkreisen und im Wahlkreis Winterthur-Altstadt gab es ein Nein. (sch)

Selbstbestimmungsinitiative				Hornkuhinitiative				Überwachung von Versicherten			
Stadtkreise	Ja	Nein	% Ja	Stadtkreise	Ja	Nein	% Ja	Stadtkreise	Ja	Nein	% Ja
Kreis 1+2	2776	10173	21,4	Kreis 1+2	6676	5732	53,8	Kreis 1+2	6692	6105	52,3
Kreis 3	2639	12844	17,0	Kreis 3	8249	6456	56,1	Kreis 3	6637	8662	43,4
Kreis 4+5	1728	11774	12,8	Kreis 4+5	7200	5539	56,5	Kreis 4+5	4909	8362	37,0
Kreis 6	1969	10274	16,1	Kreis 6	6265	5458	53,4	Kreis 6	5688	6405	47,0
Kreis 7+8	3636	16199	18,3	Kreis 7+8	9704	9365	50,9	Kreis 7+8	10656	8881	54,5
Kreis 9	4068	11705	25,8	Kreis 9	7991	7231	52,5	Kreis 9	8615	7067	54,9
Kreis 10	2844	12296	18,8	Kreis 10	7828	6696	53,9	Kreis 10	7484	7523	49,9
Kreis 11	4953	12853	27,8	Kreis 11	8618	8653	49,9	Kreis 11	10236	7503	57,7
Kreis 12	2143	4194	33,8	Kreis 12	3380	2750	55,1	Kreis 12	3564	2743	56,5
Ausland-schweizer*	1726	5658	23,4	Ausland-schweizer*	3166	4109	43,5	Ausland-schweizer*	4584	2756	62,5
Bezirke				Bezirke				Bezirke			
Affoltern	6440	12699	33,7	Affoltern	8390	10356	44,8	Affoltern	13082	5992	68,6
Andelfingen	5373	6877	43,9	Andelfingen	5227	6853	43,3	Andelfingen	8916	3291	73,0
Bülach	15879	24064	39,8	Bülach	17807	21386	45,4	Bülach	28739	11075	72,2
Dielsdorf	10734	12993	45,2	Dielsdorf	10883	12531	46,5	Dielsdorf	17531	6211	73,8
Dietikon	8086	13532	37,4	Dietikon	10146	11034	47,9	Dietikon	15329	6206	71,2
Hinwil	12704	17319	42,3	Hinwil	13229	16288	44,8	Hinwil	20856	8992	69,9
Horgen	12861	26595	32,6	Horgen	18314	20328	47,4	Horgen	27122	12198	69,0
Meilen	12708	25813	33,0	Meilen	17146	20601	45,4	Meilen	27057	11226	70,7
Pfäffikon	8354	11900	41,3	Pfäffikon	8634	11257	43,4	Pfäffikon	14523	5684	71,9
Uster	13588	25395	34,9	Uster	17714	20304	46,6	Uster	26652	12128	68,7
Winterthur	17418	38094	31,4	Winterthur	26604	27556	49,1	Winterthur	35215	20033	63,7
Zürich	28482	107970	20,9	Zürich	69077	61989	52,7	Zürich	69065	66007	51,1
Kanton Zürich	152627	323251	32,1	Kanton Zürich	223171	240483	48,1	Kanton Zürich	304087	169043	64,3
Stimmbeteiligung:			51,7%	Stimmbeteiligung:			51,3%	Stimmbeteiligung:			51,6%

* Die Stimmen aller im Kanton registrierten Auslandschweizer werden in der Stadt Zürich ausgezählt. Grafik: mrue/Quelle: Kanton Zürich

Winterthur gibt Land nur noch im Baurecht ab

Abstimmung In der Stadt Winterthur wurden beide kommunalen Vorlagen deutlich gutgeheissen. Überraschend ist insbesondere, wie deutlich die Zustimmung zum neuen Regime bei Landgeschäften ausfiel. Neu darf die Stadt Land nur noch im Baurecht abgeben. Verkäufe sind praktisch untersagt. Dazu sagten 75 Prozent der Stimmberechtigten Ja. Sämtliche acht Wahlkreise waren dieser Meinung. Am grössten war die Zustimmung in Veltheim (79,8 Prozent), am tiefsten in Seen (69,6 Prozent).

Unbestritten war in Winterthur auch die Einführung einer Schuldenbremse. Somit müssen Jahresdefizite in einem 8-Jahreszyklus ausgeglichen werden. Teil der Vorlage ist auch eine Ausgabenbremse. Für einmalige Ausgaben von mehr als einer Millionen und für wiederkehrende Ausgaben von über 100 000 Franken braucht es künftig im Parlament das absolute Mehr, also 31 von 60 Stimmen. Diese Änderung der Gemeindeordnung wurde mit 71 Prozent der Stimmen angenommen. Alle Wahlkreise stimmten zu, am meisten Gegenstimmen (34,1 Prozent) gab es in Veltheim, am wenigsten in Seen (22,6). (sch)

Kirchengemeinden: Klares Ja zur neuen Ordnung

Abstimmung Mit 24 571 zu 2289 Stimmen haben gestern die reformierten Stimmberechtigten der neuen Kirchengemeindeordnung zugestimmt. Mit dieser Zustimmung von 91,5 Prozent ist die Fusion von 32 städtischen Kirchengemeinden (und Oberengstringen) zu einer Grosskirchengemeinde endgültig besiegelt.

Gemäss Kirchengemeindeordnung wird nun ein Kirchengemeindeparlament mit 45 Mitgliedern als Legislative entstehen sowie eine Kirchenpflege aus sieben Mitgliedern als Exekutive. Parlament und Kirchenpflege werden an der Urne gewählt. Bis Ende 2019 wird allerdings noch der bestehende Vorstand des reformierten Stadtverbandes als Übergangskirchenpflege amtiert. Das Gebiet der Grossgemeinde wird künftig in zehn Kirchenkreise gegliedert sein, geleitet von Kirchenkreiskommissionen. Die Kirchengemeindeordnung ist der letzte Baustein in einem langjährigen Prozess. 2014 hatten die reformierten Stimmberechtigten von Zürich die Fusion gutgeheissen. Von den 34 städtischen Kirchengemeinden wollen nur Hirzenbach und Witikon nicht zur Grosskirchengemeinde gehören. (sch)